



LEAVY und die BRÜCKE über die BIDASSOA

Aus d. Kunstanst. d. Biblioth. Instit. in Bildh.

Eigenthum d. Verleger

...als Christen ...
 ...in der ...
 ...3 Jahren ...
 ...dasselbe ...
 ...Zustand eines ...

Der goldne ...
 ...erachtet, hat ...
 ...denen aus der ...
 ...sich Gebude ...
 ...Pompas ...
 ...zu dem ...
 ...jahren.

CLVII

Die beste ...
 ...nützlichen ...
 ...nach ...
 ...Wohnen, ...
 ...welche den ...
 ...Anstalten, ...
 ...Schicksal ...

bald als Christinos plündern, bald als Carlisten morden und brandschagen, immer neue Genossen zu. In einem kürzlich an das Ministerium zu Madrid erlassenen Bericht des Corregidors von Sevilla wurde die Zahl der binnen 3 Jahren muthmaßlich den Banden zugelaufenen Einwohner auf 5000 angegeben! Wäre es bloß hier so! Aber dasselbe Schauspiel wiederholt sich mehr oder weniger in allen Städten Spaniens, und so wird der gegenwärtige Zustand eines Volkes erklärlich, dessen eine Hälfte vom Raube und der Plünderung der anderen lebt.

Der goldene Thurm, ein Werk der Römer, und von diesen ursprünglich zur Vertheidigung des Hafens errichtet, hat seinen Namen daher, weil in den ersten Jahrzehnten nach der Entdeckung von Amerika die Goldsendungen aus der neuen Welt in demselben aufbewahrt wurden. Während der Feldzüge Julius Cäsars diente das feste Gebäude diesem Feldherrn zweimal zum Aufenthalt. Auch der einstigen Anwesenheit des tapfern Sartorius, Pompejus Nebenbuhler im Ruhme und in der Herrschaft, gedenkt eine Inschrift. —

Zu dem merkwürdigsten Gebäude in Sevilla, dem weltberühmten Alcazar, wird uns dessen Bild später führen.

CLXVIII. Die Bidassoa: Eintritt in Spanien.

Die hohe Gebirgskette der Pyrenäen, welche Frankreich von Spanien trennt, dacht sich an ihrem äußersten, nördlichen Ende als eine Hügelandschaft von geringer Breite ab, in deren Thälern die Bidassoa mit ihren Nebenflüssen nach kurzem Laufe dem Meere zufließt. Es bildet der mäßiggroße Bergstrom hier die Grenze zwischen den beiden Reichen, und die über denselben führende, von St. Jean de Luz herkommende Straße ist die einzige nördliche, welche den Hochrücken der Pyrenäen meidet. Sie ist zugleich die bestgebahnte. Die übrigen Straßen über die Nordpyrenäen, zum Theil Werke Napoleons, sind auf spanischer Seite sehr verfallen, und werden jetzt fast nur von Schleichhändlern benutzt.

Je näher man dem spanischen Gebiete kömmt, desto verlassener und öder wird die Landschaft, desto seltner werden die Wohnungen. Struppiges Buschwerk bekleidet die Hügel, und schon einige Stunden von der Grenze wird der Volkstypus ganz verändert. In Anoa, dem letzten Dorfe von den Staaten Ludwig Philipp's, spricht Niemand französisch, als der Maire.

Von der Höhe hinter diesem Ort fällt der Blick in das freundliche Thal der Bidassoa, jenseits derselben auf biskaische Hügel und damit zuerst auf spanische Landschaft. Malerisch liegt Irun am Abhange des Gebirgs, und seitwärts, im Hintergrunde, zieht sich die lange Brücke über den Strom, schon öfters der Rubikon, dessen Uebergang das Schicksal von Monarchen und Reichen entschied. Auch der Mann des Jahrhunderts hat das erfahren, und an der Bidassoa begann, was sich in den Flammen Moskau's entschied, und bei Leipzig und Waterloo vollendete.

Aber noch tiefer als diese, der Vergangenheit angehörenden Betrachtungen, bewegt die Gegenwart des Schauenden Gemüth. Irun, jene erste Stadt auf spanischem Boden, deren weiße Wände so freundlich zu uns herüber blinken, — sie ist nur noch das Gerippe einer Stadt, und jene Mauern verbergen Schutthaufen, getränkt mit Blut. Des Stromes einst blühende, mit freundlichen Wohnungen geschmückte Ufer sind auf spanischer Seite verlassen und gänzlich verwildert! Aschenhaufen traten an die Stelle der Häuser, und statt der Schalmey der Hirten und dem Blöcken der Heerden, dröhnt der Donner des Geschüzes und das Geprassel der Musketen aus den höhern Thälern — Zeichen des seit 4 Jahren hier nie rastenden Bürgerkriegs. Auch auf französischer Seite hat sich die Bevölkerung zurückgezogen, die Weiler sind in Kasernen verwandelt, und von Strecke zu Strecke erheben sich Schanzen mit der dreifarbigen Flagge, aus deren Schießscharten die ehernen Bürgengel des Kriegs ihre Rachen drohend nach dem unglücklichen Jenseits richten. Hüben hie und da eine Bedette; drüben dann und wann die unheimliche Gestalt eines Schmugglers, oder eine malerische Gruppe von Christinos, oder Carlisten, je nachdem gerade diese oder jene Faktion im Besitz der Gegend ist.

Armes Spanien! Wie ein Gespenst der Mitternacht rasest du über die Bühne des Tags; ringest nach Hülfe; aber deine Schreckengestalt hält jeden rettenden Arm zurück. Fortwirbelst du dem Abgrund entgegen, du sinkest, stürzest, endigst, zerstiebst, und der Niederschlag deiner Auflösung ist Todtenschädel und Blut. Stirbst du allein? oder wie? bist du vielleicht nur ein Anfang von Völkersterben im Welttheil?

Jede aufgehende Sonne setzt eine niedergegangene voraus; im Tode keimt das Leben, und wenn die Völker untersinken, steigt die Menschheit. Drum — wäre auch die Antwort auf jene Frage eine bejahende — doch nicht verzagt! sondern vertraut auf Den, der hinter der Ewigkeit thront, und nicht gezweifelt, wenn er nach andern Gesetzen die Geschicke seiner Schöpfungen lenkt, als unser sterbliches Auge ermüht.

die Landschaft, denn schon
in Stunden von der Grenze
zu Ludwig Philipp's, sieht

Alfonso, jenseits derselben auf
Abhänge des Gebirgs, und
der Rubikon, dessen Ueber-
windung hat das erste Jahr
hundert und Waterloo vollendet.
wegt die Gegenwart des
Königs so freundlich zu uns
gegen Schutthaufen, geschick
er sind auf spanischer Seite
und statt der Schmalen der
Kasseler der Musketen aus der
auf französischer Seite der
Strecke zu Strecke erheben sich
des Krieges ihre Höhen
rücken dann und wann die
Carlisten, je nachdem gerade

ne des Tages, rings nach
dem Abgrund entsagen, die
Hädel und Blut. Nicht so

Leben, und wenn die Kugel
eine bejahende – doch nicht
weifelt, wenn er sich abzuwenden